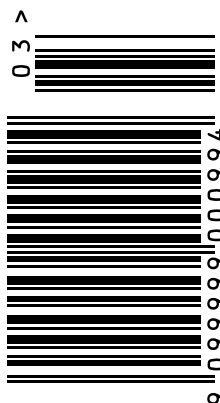


GS1 info



Genau hinsehen bei der Herkunft

Ein Geschmack kann Geschichten erzählen. Die genaue Supply Chain verrät er jedoch leider nicht. Konsumenten fordern Transparenz – und das Gesetz auch. s08





06



08



14



23



26



28

AKTUELL

04 News
WordRap, News,
Hätten Sie's gewusst?

06 Barcode im Alltag
Der Strichcode-Weltrekord

07 Weiterentwicklung
ECR Kurse 2024, Neue
Mehrweg-Standardflasche

FOKUS

**08 Transparenz in
der Supply Chain**
GS1 liefert die Lösungen für
den Einblick in die Lieferkette

12 Gastbeitrag Maria Madlberger
Lieferketten-Transparenz
schafft Kundenmehrwert

STANDARDS & PRAXIS

13 GS1 Sync
Vom Schnitzel bis
zum Spiegelei

14 GS1 Sync
Zum Maximum an
Transparenz

16 Zu Gast bei
DACH Medical Group

18 Solution Partner
Ihre Experten für
GS1 Standards

20 Quo vadis, Verpackung?
Nachhaltigkeit in der
Verpackungswelt

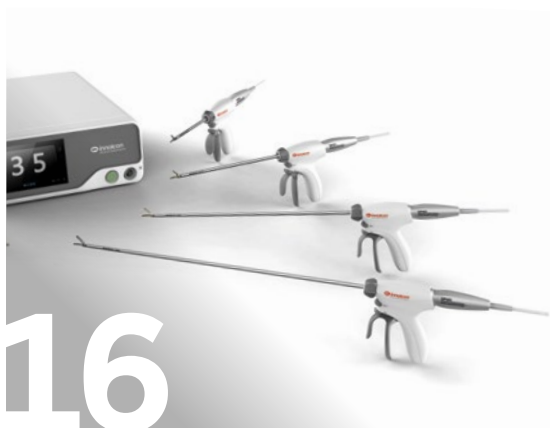
22 Verpackungsverordnung
Vom Soll zum Muss

23 Anwenderstory
Das nachhaltige Food-
Start-up Rex Eat

24 Abfallwirtschaftsgesetz
Gesetzliche Mehrwegquoten
ab 2024

26 EDI
... schlägt Wurzeln in der
„Unser Lagerhaus WHG“

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: FORA Strategy & Communications, Schellinggasse 1, 1010 Wien, www.fora-concept.com; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 13.500 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © FORA/freepik **Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.



16



29

28 Bahnwesen
Mit digitalem Zwilling
sicher und schnell

29 Healthcare
Fight the Fakes, Healthcare-
Arbeitsgruppe ECHO Austria

30 ECR Tag 2023
Enter Paradise? Zwischen
Authentizität und künstlicher
Intelligenz



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715

Supply Chain Transparenz à la carte

Supply Chain Transparenz ist so vielfältig wie die Sortimente des Lebensmittelhandels. So ist bei einem Monoprodukt aus der Region die Lieferkette leichter nachzuvollziehen als bei einem verarbeiteten Produkt mit Zutaten aus der ganzen Welt. Weiters ist die gewünschte Tiefe ein Kriterium: Soll lediglich die Herkunft der (Primär-) Zutaten dokumentiert werden? Ist die vollständige Transparenz aller Verarbeitungsschritte gewünscht oder gesetzlich gefordert? Zusätzlich spielt die Stabilität der Lieferkette eine Rolle: Kommen die Zutaten immer aus derselben Region oder werden diese saisonal von unterschiedlichen Produzenten eingekauft?

Unser Ziel ist es, Supply-Chain-Transparenz möglichst effizient und kostengünstig zu organisieren.

Supply-Chain-Transparenz muss daher flexibel organisiert und für jedes Produkt maßgeschneidert werden. GS1 bietet dazu unterschiedliche Werkzeuge an, die Tiefe und Granularität kann individuell festgelegt werden. So können einerseits gesetzliche Anforderungen, etwa für die Gemeinschaftsverpflegung, effizient erfüllt werden. Andererseits kann der Handel dem Wunsch der Konsumentinnen und Konsumenten, mehr über ihre Lebensmittel zu erfahren, leicht nachkommen.

Unser Ziel ist es, Supply-Chain-Transparenz nach den Wünschen unserer Kundinnen und Kunden möglichst effizient und kostengünstig zu organisieren und dabei auf Vorhandenes wie Stammdatenmanagement und EDI aufzubauen. Wie das genau funktioniert, lesen Sie bitte in unserer Coverstory.

Gregor Herzog
Geschäftsführer

PS: Schauen Sie auch
bei unseren Social-
Media-Kanälen vorbei!





GS1 WORDRAP

Mit Katharina Koßdorff
Pilotin der Nahrungsmittel

Als Kind wollte ich werden ... Hubschrauberpilotin. Ich habe aber dann doch auf Juristin „umgesattelt“. ;-)

Das letzte Buch, das ich gelesen habe ... Anton Zeilinger: Einsteins Spuk. Ein faszinierender Einstieg in die Welt der Quantenforschung.

Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ... ein gutes Essen

Meine größte Stärke ... auch in Krisenzeiten einen kühlen Kopf zu bewahren.

Meine größte Schwäche ... mein Klavierspielen. Da fehlt mir oft die Zeit.

Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ... mit den führenden KI-Experten, um die weitere Entwicklung sowie Auswirkungen auf unsere Arbeitswelt besser zu verstehen.

Standards sind ... eine Erleichterung im Daily Business.

Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ... die Business-Lösungen zwischen Industrie und Handel bei Lebensmitteln und Getränken.

Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ... müsste man diese schnell (wieder) erfinden.

Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ... weiterhin einen starken Beitrag für einen nachhaltigen, klimaneutralen Transport von Waren.

Katharina Koßdorff,
Geschäftsführerin
des Fachverbandes
der Nahrungs-
und Genuss-
mittelindustrie



PUBLIKATION

Sonderedition „50 years of transforming tomorrow“

Jubiläum Die Geschichte und Zukunft des Barcodes, Erlebnisse von Wegbegleitern, Mythen und Fakten, Zukunftstrends u.v.m. erwarten Sie in einer Sonderpublikation anlässlich des 50. Geburtstages des Strichcodes.

Bestellen Sie Ihr persönliches gedrucktes Exemplar unter office@gs1.at, Betreff „Sonderedition“.

NEWS



Das GS1 Austria Kommunikationsteam freut sich über 1.000 LinkedIn-Follower. V.l.n.r.: Daniela Springs, Anja Jung, Monika Diernlinger und Patricia Danzinger.

Was wären die großen Erfolge ohne die kleinen¹⁾

Hurra! Vor Kurzem konnte GS1 Austria seinen 1.000sten Follower auf LinkedIn feiern. Ein großes Dankeschön geht auch an Sie für Ihre Treue! Ihr Liken, Teilen und Kommentieren unserer Beiträge hat viel zu diesem Erfolg beigetragen.

www.linkedin.com/company/gs1-austria-gmbh

BILDUNG

GS1 Austria Akademie kompakt

Weiterbildung Weil Zeit ein knappes Gut ist, wurde die GS1 Austria Akademie kompakt entwickelt. Hier werden die bewährten Basismodule auf jeweils zwei Stunden komprimiert. Sie können die Module weiterhin einzeln besuchen (nicht aufeinander aufbauend) oder jetzt auch innerhalb eines Tages absolvieren. Profitieren Sie von unserem „Mach 3, zahl 2“-Angebot, bei dem weitere Teilnehmer aus demselben Unternehmen vergünstigt sind.

Modul 1: GS1 System vom Rohstoff bis zum POS, 7.11.2023 9:30–11:30 Uhr

Modul 2: Strichcodequalität – Der Barcode als Teil der Verpackung, 7.11.2023 12:30–14:30 Uhr

Modul 3: EDI (Electronic Data Interchange) im Einsatz, 7.11.2023 15:00–17:00 Uhr

www.gs1.at/akademie



HÄTTEN SIE GEWUSST ...

... was die häufigsten Fehler bei Produktbildern in Onlineshops und auf Flugblättern sind?



In den meisten Fällen sind das fehlende Freistellungspfade und zu geringe Bildgrößen. Mithilfe der automatisierten Bildbewertungsfunktion im Stammdatenservice GS1 Sync gehört auch das der Vergangenheit an. Diese ermöglicht in Sekundenschnelle eine Überprüfung der Mindestanforderungen eines Bildes.

www.gs1.at/gs1-sync

VERANSTALTUNG

Packforce Packaging Update 2

Termin Bei der hybriden Veranstaltung am 28.9.2023 von 16:00–18:00 Uhr erfahren Sie mehr über die EU Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR), Packaging Benchmarking, durchgängige standardisierte Verpackungs-

informationen und (digitale) Lösungen für Konsumenten. Im Anschluss werden die Green Packaging Stars verliehen. Mehr Informationen zur Veranstaltung unter: www.packforceaustria.at/events

NO.

Haben Sie eine Nachhaltigkeitsstrategie?

Dieser und ähnlichen Fragen ist die Beratungs- und Prüfungsorganisation EY Österreich in einer aktuellen Studie²⁾ nachgegangen:

2040

will Österreich klimaneutral sein.

57

Prozent nennen eine Bewusstseinsbildung der Mitarbeitenden als präferierte Maßnahme.

26

Prozent planen immerhin, in den nächsten Jahren etwas zu Papier zu bringen.

63

Prozent der österreichischen Unternehmen haben aktuell jedoch noch keine schriftliche Nachhaltigkeits- und Klimastrategie, bei einem Viertel ist eine in Planung.

10

Prozent der befragten Betriebe sind bereits jetzt klimaneutral, jeder sechste will noch vor 2040 klimaneutral sein.

Eine **Nachhaltigkeitsstrategie** beinhaltet u. a. auch den Weg zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft. Diese verlangt umfassende Daten zu Ressourcen und deren Prozessen. Informieren Sie sich, wie GS1 Standards eine gemeinsame Sprache zum Informationsaustausch entlang der gesamten Wertschöpfungskette ermöglichen. www.gs1.at/kreislaufwirtschaft



1



2



1 Strichcodes, wohin das Auge reicht. Von 2009 bis 2016 sammelte Peter Haslinger 30.000 Strichcodes.
2 Special Guest Chris Lohner nahm bei der Feier einen Scheckscheck persönlich entgegen.

DER STRICHCODE- WELTREKORD

Die meisten Punkte auf seiner Bucket List hatte Peter Haslinger erledigt. Was noch fehlte, war ein Weltrekord. Eine Idee musste her. Nicht zu kostspielig, nicht zu aufwendig, aber einzigartig.

Wir sind von Strichcodes duzendorf umgeben, irgendwann kam ich darauf, sie zu sammeln“, so Haslinger. In zahlreichen Nachtdiensten schnitt er Strichcodes von Verpackungen aus und fixierte sie auf einem Klebeband. Nebenher registrierte er die Codes in einer Datenbank, um Doppelungen zu vermeiden. Die Idee zog weite Kreise, auch Freunde und Bekannte halfen mit. Zwischen 2009 und 2016 reihte sich so eine breite Vielfalt an Produkten des täglichen Bedarfs in

Form von Strichcodes aneinander. Lebensmittel, Zeitschriften, Sportgeräte, Medikamente, Bücher. Drei Mal reichte Haslinger sein Ergebnis bei Guinness World Records ein. Drei Mal erhielt er eine Absage. Die Idee war zu einzigartig. „Man wollte keine neue, eigene Kategorie dafür schaffen.“ In sieben Jahren kam der Felixdorfer schließlich auf 30.000 gesammelte Strichcodes. Diese packte er schließlich weg. Bereit, sich etwas Neues zu überlegen. Im Vorjahr keimte dann erneut Hoffnung auf. „Ich habe erfahren, dass es ein Österreichisches Rekordinstitut gibt, das sich auch

dieser Rekorde annimmt.“ Haslinger sammelte weiter und reichte dort gleich drei Weltrekorde ein, die ihm alle bestätigt wurden.

Vom Sammler zum Rekordhalter


Nummer eins: 31.313 unterschiedliche Strichcodes auf 1,3 km Klebeband. Diese wurden zuletzt mit einer großen Feier anlässlich der Geburtstage von Peter Haslinger und dem Strichcode auf der Trabrennbahn in Baden aufgelegt. Dresscode: gestreift. Nummer zwei: 35.753 aufgeklebte Strichcodes eines Unternehmens. Der dritte Weltrekord umfasst 6.300 gleiche Strichcodes von demselben Produkt auf einem 250 Meter langen Klebeband. Was 2009 begann, hat nun ein Ende gefunden. Unglücklich ist Haslinger nicht darüber. Die Strichcodes sind in zwei großen Kisten im Keller verpackt – stets bereit für einen Anruf von Guinness World Records. **4**



Dank seiner Sammeleidenschaft wurde Haslinger zum dreifachen Weltrekordhalter.

ECR Kurse 2024 – schnell sein lohnt sich!

Weiterbildung Sowohl der zertifizierte ECR Austria Manager Kurs als auch der ECR Austria Category & Shopper Marketing Manager Kurs waren 2023 restlos ausgebucht. Das Angebot stieß auf eine so hervorragende Resonanz, dass sogar ein Zusatztermin organisiert wurde. Besonders hervorzuheben ist das Format, das sowohl Online-Networking und Gruppenarbeiten als auch Präsenzveranstaltungen und intermodulare Vernetzung beinhaltet. Für 2024 stehen die Termine bereits fest und die Anmeldung ist möglich. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich beim ECR Manager Kurs über

Themen wie Nachhaltigkeit in der Logistik und den Einsatz neuer Technologien im Handel zu informieren. Beim ECR Austria Category & Shopper Marketing Manager Kurs bildet ein individuelles Praxisprojekt das Herzstück des Kurses und gibt den Teilnehmenden wertvolle Erfahrungen für den beruflichen Alltag mit auf den Weg. ECR Austria ist stolz darauf, ein solch einzigartiges und erfolgreiches Trainingsangebot präsentieren zu können. 

www.ecr-austria.at/academics-trainings



Vereinte Theorie und Praxis: der ausgebuchte ECR Austria Category & Shopper Marketing Manager Kurs 2023.



Hier geht's zum ECR Kursangebot


Ihre Ansprechpartnerin

Regina Czurda
Training & Academic
Partnership Managerin
czurda@ecr-austria.at



Neue Mehrweg-Standardflasche für Wässer und alkoholfreie Getränke

Einheitlichkeit Nach dem erfolgreichen Abschluss der Arbeitsgruppe 0,33-l-Mehrweg-Bierflasche hat sich der Logistikverbund-Mehrweg (L-MW) auf Wunsch seiner Mitglieder eine neue Kategorie vorgenommen: Wässer und alkoholfreie Getränke. Zur Erfüllung der im Abfallwirtschaftsgesetz vorgeschriebenen gesetzlichen Mehrwegquoten sollen gemeinsam Standardflaschen entwickelt werden,

die allen Anbietern zur Verfügung stehen. Einheitliche Mehrweg-Gebinde reduzieren den Sortieraufwand des Handels und bieten in der Rückgabemöglichkeit an alle Verwender kurze Transportwege und damit logistische Vorteile. Ein weiterer Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit. Bringen auch Sie sich in der Arbeitsgruppe ein. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage! 



Ihre Ansprechpartnerin

Patricia Danzinger
Assistenz L-MW
danzinger@gs1.at



TRANSPARENZ IN DER SUPPLY CHAIN

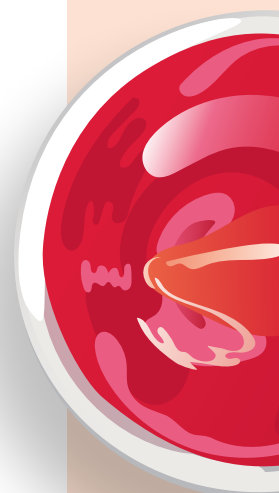
Der Einblick in die Supply Chain gewinnt nicht nur aufgrund aktueller gesetzlicher Anforderungen immer mehr an Bedeutung, sondern auch durch den Wunsch des Konsumenten, mehr über die Herkunft seiner Produkte zu erfahren. Das passende Menü dafür hat GS1 Austria bereits angerichtet!

Am 1. September dieses Jahres ist die verpflichtende Herkunfts-kennzeichnung von verarbeiteten Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflichtung in Kraft getreten. Ziel dieser Verordnung ist es, Verbraucher über die Herkunft von Zutaten (Fleisch, Milch, Eier) in Speisen zu informieren. Das heißt: Wo Österreich drinnen ist, steht künftig auch Österreich drauf! Aber auch auf europäischer Ebene tut sich einiges: So wurde etwa Ende letzten Jahres im Europäischen Rat der Entwurf für ein europäisches Lieferkettengesetz verabschiedet, wobei die Abgeordneten im EU-Parlament im Juni 2023 mehrheitlich für eine Verschärfung des ursprünglichen Gesetzesvorschlags der EU-Kommission stimmten. Bei der Vorstellung des Entwurfs sagte EU-Justizkommissar Didier Reynders: „In der EU sollen nur Unternehmen aktiv sein, die die Menschenrechte schützen und die Umwelt nicht schädigen.“ Das wäre die vorgegebene Richtung, die vor allem eines verlangt: Transparenz in der Supply Chain, um den Weg von Produkten und Rohstoffen nachzuvollziehen. Nur so kann sichergestellt werden, dass diese auch unter ethischen und nachhaltigen Bedingungen hergestellt

und gehandelt werden. Transparenz in der Supply Chain ermöglicht es, die Auswirkungen von Produkten auf soziale, ökologische und ökonomische Aspekte zu bewerten und letztendlich eine verantwortungsbewusste Entscheidung zu treffen.

Aus Konsumentensicht

Nicht nur für die Gesetzgebung, sondern auch bei Konsumenten gewinnen Regionalität, Herkunft und Rückverfolgbarkeit – spätestens seit unserer jüngsten pandemischen Vergangenheit und der Tatsache, dass unsere Produkte nicht immer und überall verfügbar sind – zusehends an Bedeutung. Dies belegt auch eine kürzlich im Auftrag von GS1 Austria durchgeführte Studie von KeyQUEST Marktforschung: Das Thema Rückverfolgbarkeit dürfte vom gestiegenen Interesse an der generellen Herkunft von Lebensmitteln profitieren, ist aber eigentlich nur Mittel zum Zweck, da es Themen wie Nachhaltigkeit, Transparenz, Sorgfaltspflicht, Bio, Tierwohl, Digitaler Produktpass oder auch Informationen zur Entwaldung unterstützt. Aus dieser Studie geht auch hervor, dass bereits jeder Zweite Nachforschungen bezüglich der Herkunft >



RÜCKVERFOLGBARKEIT „À LA CARTE“

DAS GS1 AUSTRIA MENÜ

GS1 CONNECT

www.gs1.at/myconnect

Zur Umsetzung einer allgemeinen Herkunftskennzeichnung oder eines interoperablen Rückverfolgbarkeitssystems spielen eindeutige Identifikationen eine tragende Rolle. Dazu bietet Ihnen myConnect die perfekte Lösung: Hier können Sie die vergebenen GTINs einpflegen und verwalten, die jeweiligen Artikelbeschreibungen ergänzen, Ihre Firmendaten verwalten und Strichcodes für die Produkte generieren.

GS1 EDI

www.gs1.at/gsl-edi

EDI steht für Electronic Data Interchange. Mit GS1 EDI können Daten wie Bestellungen, Lieferscheine, Rechnungen etc. mithilfe von GS1 Nachrichtenstandards automatisiert auf elektronischem Wege zwischen den Systemen der Handelspartner ausgetauscht werden. Für die Rückverfolgbarkeit spielen Bewegungsdaten eine grundlegende Rolle: Chargenbasierte Informationen zu Herkunft und Ursprung können dadurch im elektronischen Lieferschein vorab übermittelt werden, sodass zum Zeitpunkt der physischen Warenübernahme Produktionsabläufe frühzeitig geplant werden können.

GS1 TRACE

www.gs1.at/gsl-trace

Das Service GS1 Trace ermöglicht die chargengenaue Rückverfolgbarkeit eines Produkts entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die lückenlose Rückverfolgbarkeit geht über die reine Herkunftskennzeichnung hinaus. Durch die Erfassung von dynamischen Ereignisdaten wie physischen Warenbewegungen, Übernahme und Einlagerung der Ware etc. kann die Frage nach dem „Wer, was, wann, wo und warum?“ in Echtzeit beantwortet werden.

GS1 SYNC

www.gs1.at/gsl-sync

Das elektronische Stammdatenservice GS1 Sync stellt Artikeldaten der Unternehmen einfach und effizient je nach Berechtigung, beispielsweise dem Handel, elektronisch zur Verfügung. In Bezug auf Rückverfolgbarkeit sind Stammdaten (z. B. Herkunft, Ursprungsland, Artikeldaten wie Gewicht oder Allergene) das Stichwort. GS1 Identifikationsschlüssel ermöglichen den Zugriff auf die Stammdaten und unterstützen somit Rückverfolgbarkeitssysteme.

› eines Produkts angestellt hat. Zur Recherche werden alle Informationen, die das Produkt hergibt, genutzt: Angaben am Produkt/Etikett, Internet (Google, Website der Hersteller), aber auch neue Möglichkeiten wie etwa der Scan eines QR-Codes (2D-Code) am Produkt.

Die richtige Auswahl

Egal, ob vom Gesetzgeber verpflichtend verlangt oder vom Konsumenten erwünscht, werden Unternehmen künftig am Thema „transparente Supply Chain“ vermutlich nicht vorbeikommen. Die Lösungen dafür sind bei GS1 Austria zum Glück bereits am Silbertablett angerichtet, es gilt nur die richtige Auswahl im À-la-carte-Menü zu treffen (siehe Kasten S. 9). „Die Auswahl hängt immer davon ab, wie hoch verarbeitet ein Produkt ist und welche Bestandteile rückverfolgbar sein sollen bzw. welchen gesetzlichen Rahmenbedingungen es unterliegt“, erklärt GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog. Hinter allen Lösungen steht jedenfalls immer die eindeutige Identifikation mittels des GS1 Systems, wie etwa die im Strichcode verschlüsselte GTIN, welche die Erfassung und den Austausch relevanter Daten ermöglicht und so die Rückverfolgbarkeitsinformationen zwischen den Handelspartnern gewährleistet. Darüber hinaus unterstützt und berät GS1 Austria Unternehmen auch rund um aktuelle gesetzliche Anforderungen und entwickelt je nach Änderungen auch seine Produkte und Services weiter. So wurde etwa im vergangenen Jahr im Stammdatenservice GS1 Sync ein zusätzliches Feld zur freiwilligen Herkunftsangabe für Gastronomie, Systemgastronomie und Gemeinschaftsverpflegung eingerichtet, um auch über gesetzliche Vorgaben hinaus Daten zur Herkunft transportieren zu können. Zudem wurde auch eine eigene Arbeitsgruppe für den rund um die Herausforderungen zur neuen Kennzeichnungspflicht in der Gemein-

Transparenz in der Supply Chain ermöglicht es, die Auswirkungen von Produkten auf soziale, ökologische und ökonomische Aspekte zu bewerten und letztendlich eine verantwortungsbewusste Entscheidung zu treffen.




Im Stammdatenservice GS1 Sync ist es möglich, eine freiwillige Herkunftsangabe zu einem Produkt zu machen. Die Supply Chain wird dadurch noch transparenter und bietet Kunden ein nachvollzieh- und rückverfolgbares Bild der Produkte, welches diese immer öfter nachfragen.

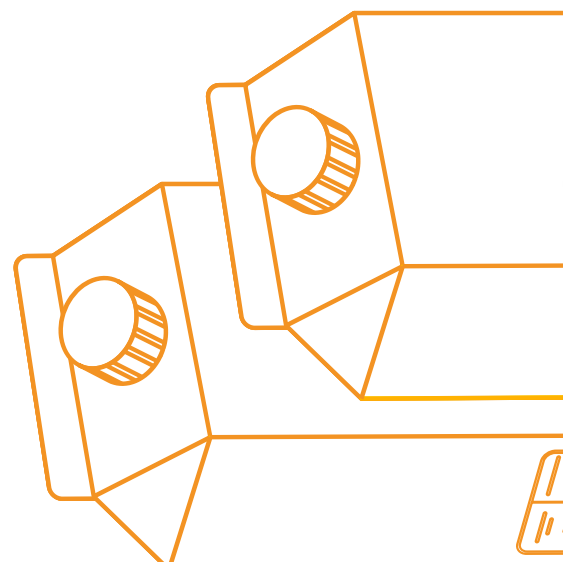
schaftsverpflegung vor allem geforderten C&C-Bereich eingerichtet. Diese Möglichkeit wird von den betroffenen Unternehmen dankend angenommen. So etwa Bernhard Höslinger, Senior Department Manager Quality Assurance und Sustainability bei METRO Österreich: „Wir haben dadurch rasch erkannt, dass sich die Herausforderungen rund um diese neue Verordnung zum Glück größtenteils mit Hilfe von GS1 Services lösen lassen.“

Mehrwert schaffen

Für den heimischen Lebensmittelhandel bedeute Transparenz in der Supply Chain jedoch mehr als die Umsetzung verschärfter gesetzlicher Auflagen, so Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University. Proaktiv genutzt könne sie Kundenmehrwert

schaffen und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln stärken. Das zeigt auch die aktuelle von Maria Madlberger durchgeführte Studie zur datenbasierten Rückverfolgbarkeit, zu Herkunftsangaben und zum Regionalitätsnachweis von Sortimenten im österreichischen Lebensmittelhandel. Daraus geht hervor, dass regionale Herkunft von Lebensmitteln, ein transparenter Herkunftsnachweis und Rückverfolgbarkeit ein topaktueller Themenkreis im österreichischen Lebensmittelhandel und damit von hoher strategischer Bedeutung sind. Egal wie verschieden die Anforderungen der einzelnen Unternehmen sowie die Besonderheiten der einzelnen Warengruppen auch sein mögen, so bleibt für alle Befragten ein gemeinsamer Nenner: Eine Herkunftsangabe kann nur dann funktionieren, wenn sie auf einer soliden Datenbasis steht. Denn selbst die überzeugendste Herkunftsauslobung auf einem Produkt oder Gütesiegel ist wenig wert, wenn diese nicht mittels Daten nachvollziehbar bewiesen werden kann. 

www.gs1.at/rueckverfolgbarkeit
www.gs1.at/mafo-rueckverfolgbarkeit (B2C)
www.gs1.at/studie-rueckverfolgbarkeit (B2B)





Nicht nur Pflicht, sondern Kür!

Transparenz in der Supply Chain ist mehr als die Umsetzung verschärfter gesetzlicher Auflagen. Proaktiv genutzt, kann sie Kundenmehrwert schaffen und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln stärken.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

Transparenz kann viel Gutes bewirken. Das ist eine der Erkenntnisse der aktuellen Studie zu Rückverfolgbarkeit, Herkunftsangaben und Regionalität im österreichischen Lebensmittelhandel, durchgeführt von der Verfasserin dieses Beitrages. In vorbildlicher Weise haben Spar, Rewe, Hofer, Lidl, Metro, Unimarkt, Kastner und Kiennast Transparenz walten lassen und wertvolle Einblicke in ihre diesbezüglichen Strategien und Erfahrungen gegeben. Dafür ein herzliches Danke!

Der österreichische Lebensmittelhandel, ganz gleich, ob Vollsortimenter oder Diskonter, Einzelhändler oder Großhändler, hat eine Pionierrolle in Sachen Transparenz in der Supply Chain übernommen. Das geht weit über die gesetzlichen Vorschriften hinaus und ist ein Fallbeispiel, wie Unternehmen proaktiv einen Konsu-

mentenmehrwert schaffen und gleichzeitig sozial und ethisch relevante Anliegen aktiv unterstützen können. Ein Beispiel: Wie kaum anderswo können Konsumenten aus einem extrem breiten Angebot herkunftskonnotierter Handelsmarken und Produkte regionaler Hersteller wählen und damit die Inlandswertschöpfung stärken. Ohne Transparenz entlang der Supply Chain hätten solche Angebote jedoch nur einen geringen Nutzen. Sehen wir uns diese Zusammenhänge genauer an:

- › Der Mehrwert regionaler und qualitativ hochwertiger Produkte für die Konsumenten liegt nicht allein in der Herkunft bzw. Qualität, sondern auch in deren glaubhaftem Nachweis. Wenn es nicht möglich ist, zu beweisen, dass das Fleisch vom „glücklichen Schwein“ vom Bauernhof nebenan stammt und nicht aus ausländischer Massentierhaltung, oder das Getreide, aus dem das Biobrot besteht, nicht mit konventionell angebautem Getreide vermahlen wurde, sind Vertrauen und Loyalität schnell dahin. Und damit auch die Bereitschaft, dafür höhere Preise zu bezahlen.
- › Transparenz in der Supply Chain kann einen starken Lenkungseffekt haben. Wenn den Konsumenten bewusst gemacht wird, wie viele Transportkilometer, welcher CO₂-Fußabdruck, welche arbeitsrechtlichen Missstände oder – ganz aktuell – welche Praktiken der

Massentierhaltung hinter einem Produkt stecken, wird der eine oder andere seinen Schnäppchenkauf überdenken. Das kann man seit Jahren an der Popularität von Freiland- und Bioeiern sehen.

- › In der Logistikkette steht Transparenz in Form der Rückverfolgbarkeit klar für Effizienz und Sicherheit. Je besser der Warenfluss bekannt ist, desto leichter können Qualitätsstandards durchgesetzt und kontrolliert werden. Und desto nachhaltiger ist es, wenn im Fall eines Produktrückrufs, was jederzeit passieren kann, nur die betroffenen Produktchargen und nicht die gesamten Lieferungen eingezogen werden müssen.

In Zeiten großer Verunsicherung und multipler Krisen können transparente Supply Chains viel Vertrauen und Mehrwert erzeugen und gleichzeitig einen konstruktiven Beitrag zu verantwortungsvollem Handeln leisten. Wer dabei, egal ob Landwirt, Industriebetrieb oder Handelsunternehmen, über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus Transparenz proaktiv als Unique Selling Proposition anbietet, kann den scheinbaren Widerspruch zwischen Gewinnorientierung und Verantwortung auflösen. Maßgeblich trägt dazu der elektronische Datenaustausch als Enabler bei. Hieß es früher: „Information ersetzt Bestände“, so kann man heute sagen: „Information stärkt Verantwortung“. 

“ In Zeiten großer Verunsicherung und multipler Krisen können transparente Supply Chains viel Vertrauen und Mehrwert erzeugen und gleichzeitig einen konstruktiven Beitrag zu verantwortungsvollem Handeln leisten.

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung der Autorin wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Magazin-Herausgebers.



„Das meistgenutzte Gütesiegel für vegane und vegetarische Produkte hat einen hohen Wiedererkennungswert und durch die unabhängige Zertifizierung genießt es höchstes Vertrauen unter Konsumenten.“

Johannes Gilli, Verantwortlicher für das V-Label bei der Veganen Gesellschaft Österreich

PFLANZLICH: VOM SCHNITZEL BIS ZUM SPIEGELEI


Ob Produkte vegetarisch oder vegan sind, kann einfach, strukturiert und mit Gütesiegel in GS1 Sync abgebildet werden.

Vegetarisch ist bereits länger en vogue, vegan ist am Vormarsch. In Zeiten, in denen man vom Schnitzel bis zum Spiegelei beinahe alles in pflanzlicher Alternative findet, ist es einfach geworden, vegane Tage einzulegen und damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. GS1 Austria hat auf diese gesellschaftliche Entwicklung reagiert und ermöglicht es den Lieferanten, in GS1 Sync abzubilden, ob ein Produkt „VEGAN“ oder „VEGETARISCH“ ist. Darüber hinaus können auch die entsprechenden Gütesiegel in strukturierter Form eingestellt werden.

V-Labels klar ersichtlich

Ein in Österreich sehr bedeutendes Gütesiegel ist das V-Label, das den Standard zur Kennzeichnung veganer

und vegetarischer Produkte darstellt und in Österreich durch die Vegane Gesellschaft Österreich vergeben wird. Johannes Gilli, Verantwortlicher für das V-Label bei der Veganen Gesellschaft Österreich, zeigt sich begeistert über die strukturierte Darstellung der V-Labels in GS1 Sync: „Das meistgenutzte Gütesiegel für vegane und vegetarische Produkte hat einen hohen Wiedererkennungswert, und durch die unabhängige Zertifizierung genießt es höchstes Vertrauen unter Konsumenten. Alleine hierzulande sind heuer erstmals über 10.000 Produkte von Hunderten österreichischen Produzenten zertifiziert. Ich freue mich, dass diese Produzenten das V-Label in GS1 Sync abbilden und dem Händler die Zertifizierungs-Information in elektronischer Form be-

reitstellen können.“ Die Datenabholer erfahren so über die Stammdaten aus GS1 Sync, ob es sich bei einem Produkt um ein pflanzliches oder ein tierisches handelt und ob es mit einem Gütesiegel zertifiziert wurde. Diese Daten können zum Beispiel für die eigenen Onlineshops genutzt werden und stellen damit eine weitere, wichtige Information aus dem bunten GS1 Sync Stammdaten-Spektrum dar. 

Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzer
Leiter GS1 Sync Vertrieb
schweinzer@gs1.at



MIT GS1 SYNC ZUM MAXIMUM AN TRANSPARENZ

Mit ihren über 2.500 Standorten und 46.000 Mitarbeitern hat die REWE International AG ein breites Nahversorgungsnetzwerk über ganz Österreich gespannt. Jährlich fließen mehrere Hundert Millionen Euros in die Optimierung des Ladennetzes. Maßgeblich für den Erfolg sind auch die Prozesse im Hintergrund. Und derer gibt es viele. Seit Kurzem liegt der Fokus auf dem Austausch von Produktstammdaten.

Das Ziel: strukturierte, elektronische Produktdaten in hoher Qualität zu bekommen. Eine große Anzahl von Daten, auch im Near-Food-Bereich, ist bereits vorhanden und soll künftig nochmals ordentlich erhöht werden. Schlussendlich sollen alle Lieferanten B2B- und B2C-Daten elektronisch übermitteln.

Gemeinsame Sache

Dazu starteten Billa und Bipa im ersten Quartal gemeinsam eine Offensive. Konkret wurden Lieferanten kontaktiert, die bislang noch nicht angebunden sind. „Diese gilt es jetzt davon zu überzeugen“, sagt Christina Schöll, Gruppenleitung Stammdaten- und Prozessmanagement im Einkauf bei Bipa. Dazu wurde auch eigens

ein Handbuch mit Erklärungen der unterschiedlichen Übertragungsarten erfasst. Eine davon ist der Datenaustausch über die Plattform GS1 Sync.

Die Vorteile für Lieferanten liegen für Schöll auf der Hand: „Produkte können so viel schneller bearbeitet und somit rascher online gestellt und den Kunden angeboten werden.“ Ein weiteres Plus: „Natürlich verkaufen sich Produkte mit detaillierten Produktinformationen auch besser. Lieferanten ersparen sich außerdem, einen Artikelpass mit logistischen Daten zu befüllen. Der größte Vorteil liegt in der Qualitätsprüfung durch GS1 Austria. So wird gewährleistet, dass die Daten vollständig und korrekt sind.“ Denn genau in diesen zwei Belangen gibt es derzeit noch den

größten Aufholbedarf in Sachen Produktstammdaten.

FAQ-Katalog für Lieferanten

GS1 Austria begleitet diesen Prozess. Inhaltliche Fragen von Lieferanten können seit Kurzem etwa mittels eines FAQ-Katalogs beantwortet werden, der gemeinsam mit GS1 Austria erstellt wurde. Schöll: „Dieses Dokument ist die passende Ergänzung zum bestehenden Handbuch und wird bei den Abstimmungen besonders mit den Lieferanten, die über internationale Schnittstellen (GDSN) Daten be-

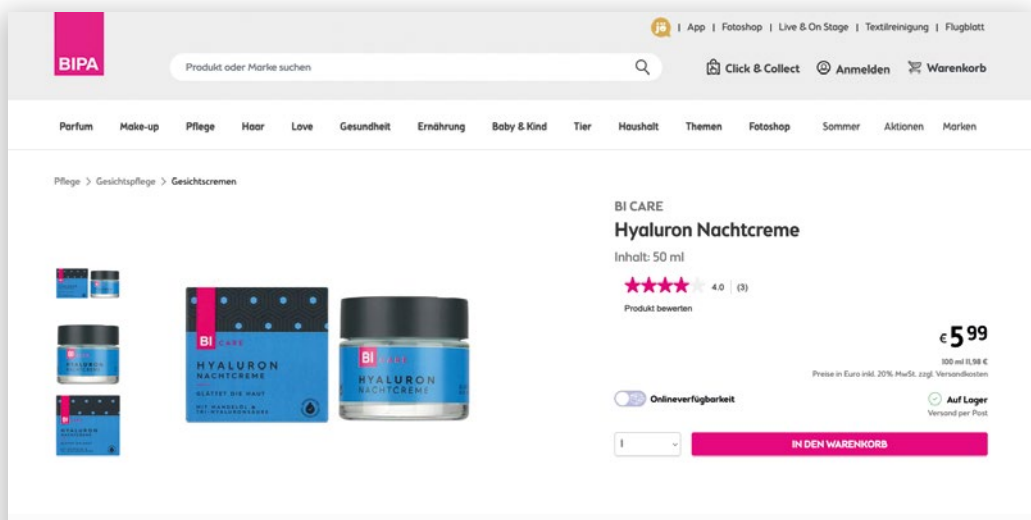


Ihr Ansprechpartner
Rene Schweinzger
Leiter GS1 Sync
Vertrieb
schweinzger@gs1.at

„Der BIPA Onlineshop hat sich vom ‚Nice to have‘ zum ‚Must-have‘ entwickelt.“

Julian Fischer, Bereichsleiter eCommerce bei Bipa





Produktbeschreibung

- Tri-Hyaluron lässt die Haut sofort praller wirken
- Mit Anti-Aging-Effekt gegen erste Fältchen
- Unterstützt den Regenerationsprozess der Haut im Schlaf
- In-vivo-Test Reduktion der Faltenstiefe: 4 Wochen

Eine gute Nacht mit Polstereffekt wünscht BI CARE HYALURON Nachtcreme mit Tri-Hyaluron. Sie macht mit einer Powerkombi aus Hyaluronsäure in drei Molekulargrößen einen dreifach guten Job für ein pralleres, glatteres Hautbild. Quasi Schichtarbeit, während Ihres Schönheitsschlafes. So schafft sie es, Wasser in tieferen Hautschichten zu binden und die houteigenen Feuchtigkeitsdepots wieder aufzubauen. Zugleich wirkt sie befeuchtend und aufpolierend on der Hautoberfläche. Neben Intensiv-Verwöhnung von pflegendem Mandelöl und Panthenol. Wie schön!

BIPA-Artikelnummer: 281757

Zusatzinformationen

> 24.11.2022

Allgemein

Zutaten: INGREDIENTS: AQUA, SORBITOL, HYDROGENATED VEGETABLE GLYCERIDES, OCTYLDODECANOL, PRUNUS AMYGDALUS DULCIS OIL, GLYCERIN, POTASSIUM CETYL PHOSPHATE, CETEARYL ALCOHOL, TOCOPHERYL ACETATE, PANTHENOL, BETA VULGARIS ROOT EXTRACT, HYDROLYZED CORN STARCH, SODIUM HYALURONATE, DIMETHICONE, HYDROGENATED PALM GLYCERIDES, CARBOMER, PARFUM, XANTHAN GUM, SODIUM HYDROXIDE, ETHYLHEXYLGLYCERIN, LACTIC ACID, DISODIUM EDTA, ALCOHOL, CAPRYLIC/CAPRIC TRIGLYCERIDE, PANTOLACTONE, P-ANISIC ACID, ASCORBYL PALMITATE, CITRIC ACID, ASCORBIC ACID, PHENOXYETHANOL, CI 42090.

Abmessungen

Bruttogewicht: 0,16 Kilogramm
Nettoinhalt: 50 Milliliter

Symbolfoto



Kunden profitieren von detaillierten Produktinformationen, Lieferanten von der Datenkontrolle.

reitstellen, genutzt.“ In einem weiteren Schritt bedeutet die Verwendung von GS1 Standards eine erweiterte Qualitätsprüfung von gesetzlichen und kundenrelevanten Daten für alle Bipa-Lieferanten.

Weniger Fehler und Ressourcen

Angetrieben ist die Rewe selbst von zahlreichen Faktoren. Ein Maximum an Transparenz zu schaffen und möglichst detaillierte Produktinformationen an die Kunden weiterzugeben, gehört ebenso dazu, wie gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen (LMIV, CLP/GHS oder Kosmetik-VO) oder mit der Geschwindigkeit des Marktes Schritt zu halten. Ein weiterer Faktor ist die Fehleroptimierung. „Standardisierte, automatisierte und qualitätsgesicherte Datenaustauschprozesse benötigen weniger Ressourcen und reduzieren die Fehleranfälligkeit.“ Doch auch der Vertrieb über den Onlineshop nimmt bei Bipa an Bedeutung zu. „Er hat sich vom ‚Nice to have‘ zum

‚Must-have‘ entwickelt. Außerdem sehe ich den Onlineshop als Schau- fenster für die Filialen. Neben einem sehr umfangreichen Sortiment, das dem der Filialen gleicht, wird immer weiter am Ausbau eines attraktiven Online-Only-Sortiments gearbeitet. Neben dem postalischen Versand wird auch Click-&-Collect sehr gut von den Kunden angenommen“, sagt

Julian Fischer, Bereichsleiter eCommerce bei Bipa. In den kommenden Monaten heißt es nun: dranbleiben. „Wir werden weiter mit Lieferanten in den Austausch gehen. Jeder Lieferant, der sich zur qualitätsgesicherten elektronischen Datenübertragung bereit erklärt, bringt uns näher an unser Ziel“, so Schöll. 📌

„Jeder Lieferant, der sich zur qualitätsgesicherten elektronischen Datenübertragung bereit erklärt, bringt uns näher an unser Ziel.“

Christina Schöll, Gruppenleitung Stammdaten- und Prozessmanagement im Einkauf bei Bipa



Ultraschall-Versiegelungsinstrument zum Verschließen von Gefäßen während einer OP – auch dieses DACH-Produkt muss die hohen Anforderungen des Medizinproduktegesetzes erfüllen.



EIN DACH FÜR ALLE DATENTRÄGER

Viele unterschiedliche Lieferanten mit jeweils unterschiedlichen Datenträgern machen die Umsetzung einer UDI-konformen Produktkennzeichnung für die DACH Medical Group zur Herausforderung. Gemeinsam mit GS1 Austria wird diese erfolgreich gemeistert.

Schon einmal von einem „Trokar“ gehört? Wenn Sie nicht gerade im medizinischen Bereich tätig sind, wahrscheinlich nicht. Dabei handelt es sich um ein steriles Einweg-Instrument, das bei Operationen dem Öffnen von Körperhöhlen dient, ehe

der eigentliche chirurgische Eingriff beginnt. Solche und ähnliche Produkte vermarktet und vertreibt die im oberösterreichischen Ostermiething ansässige DACH Medical Group. Damit ist das 2010 gegründete Unternehmen, das seit 2020 zur börsennotierten

AddLife Gruppe gehört, in nahezu allen chirurgischen, gynäkologischen und urologischen Abteilungen in Österreich, Deutschland und der Schweiz vertreten. Die Produkte werden zum Teil als Eigenmarken, größtenteils aber von internationalen Anbietern der fort-

UDI in 5 Schritten erfolgreich umsetzen

UDI (Unique Device Identification) ist ein System zur Identifikation, Kennzeichnung und Registrierung von Medizinprodukten und In-vitro-Diagnostika, welches die Patientensicherheit durch eine lückenlose Rückverfolgbarkeit von Produkten erhöhen soll. Mit Unterstützung von GS1 Austria lässt sich eine UDI-konforme Kennzeichnung von Produkten in nur fünf Schritten umsetzen.



geschrittenen Chirurgie – vorrangig aus China und den USA – angeboten. Viele unterschiedliche Lieferanten bedeuten jedoch auch viele Unterschiede bei Daten und Datenträgern. Was spätestens seit der seit 2021 verpflichtenden UDI-konformen Kennzeichnung von Medizinprodukten für DACH zur Herausforderung wurde.

Eine römische Eins für GS1 Austria

Dieser Herausforderung musste sich DACH zum Glück nicht alleine stellen. Als bereits bestehender GS1 Connect Kunde wandte sich das Unternehmen vertrauensvoll an GS1 Austria, die auch als offizielle UDI-Zuteilungsstelle in Österreich fungiert. In einem ersten Schritt wurden im Rahmen eines Workshops die Datenträger gemeinsam analysiert und überprüft. Dabei wurde herausgefunden, dass es Lieferanten gibt, die bereits viel oder alles richtig machen, einige andere wiederum noch gar nichts tun oder etwa deren Datenträger nicht lesbar waren. Der nächste Schritt bestand darin, die einzelnen Lieferanten über den korrekten Einsatz der Datenträger – mit einer GTIN-13 auf dem Einzelstück und einer GTIN-14 (im fernöstlichen Raum sehr gebräuchlich) auf der Umverpackung – zu informieren. „Hier wurde uns rund um die sehr diffizile Kommunikation mit unseren Lieferanten seitens GS1 Austria enorm viel abgenommen“, betont Christiane Garnweidner, die bei der DACH Medical Group im Bereich Finanz und Backoffice für die UDI-Umsetzung verantwortlich ist. „Auch für das zusätzliche umfangreiche Wissen zum Ablauf in den Krankenhäusern sowie für den unkomplizierten und raschen



Der richtige Einsatz von GS1 Standards sorgt bei DACH auch für vereinfachte Lagerprozesse.

Informationsaustausch vergeben wir an GS1 Austria eine römische Eins“, ergänzt Garnweidner.

Erste erfolgreiche Ergebnisse

Inzwischen wird bereits mit den vier großen Hauptlieferanten konkret an der UDI-konformen Kennzeichnung gearbeitet, wobei bei zweien der Prozess bereits so gut wie abgeschlossen ist. „Das war nur mithilfe der präzisen Vorgaben seitens GS1 Austria möglich“, erläutert Christiane Garnweidner. Warum diese Zusammenarbeit für DACH so wichtig ist und auch in Zukunft weiter forciert werden soll, liegt laut Garnweidner „vor allem an den hohen Anforderungen des Medizinproduktegesetzes. GS1 Austria hat uns dabei geholfen, ein Verständnis für Codierung zu bekommen, um diese auch entsprechend umsetzen zu können. Dadurch sind und bleiben wir ein kompetenter Ansprechpartner für unsere Lieferanten.“

www.dach-medical-group.com
www.gs1.at/udi



GS1 Austria unterstützt die DACH Medical Group bei der GS1-konformen Codierung der UDI-relevanten Daten auf den Einzel- und Überverpackungen ihrer vertriebenen Produkte.

DACH Medical Group in Zahlen

2010
gegründet

30
Mitarbeiter in drei Ländern

3
internationale Niederlassungen

200
Pakete pro Tag

40.000
Aufträge pro Jahr



„Uns wurde rund um die sehr diffizile Kommunikation mit unseren Lieferanten seitens GS1 Austria enorm viel abgenommen.“

Christiane Garnweidner, verantwortlich bei DACH für die UDI-Umsetzung

SOLUTION PARTNER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Solution Provider, die Teil des GS1 Solution Partner Programmes sind, bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.

Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 1980er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der GS1 Solution Partner, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. ■

www.gs1.at/gs1-solution-partner

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Alexander Peterlik



Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development
Manager

peterlik@gs1.at



Solution
Partner



GS1 Austria Workshop „Grünes Licht an der Laderampe“



Beispiel-Aufgabe: Welche Strichcodes sind an einer herkömmlichen Supermarktkasse nicht lesbar?



Glauben Sie, Ihre Kollegen kennen die Lösung?

Der Workshop für alle, die wissen wollen, warum in einem Supermarkt die Regale nicht leer sind und warum ein einfacher Scan zwischen einem zufriedenen und einem unzufriedenen Kunden steht!

Der Workshop

- Ziel: Wissen, warum die Wertschöpfungskette funktioniert und der richtige Ansatz und Standard in der Entwicklung des Supply Chain-Konzeptes entscheidend für Ihren Erfolg ist.
- Dauer ca. 4-5 Stunden
- Mind. 6, max. 16 Teilnehmer

Der Ablauf

- GS1 Broschüre „Grünes Licht an der Laderampe“ vorab zum Durchlesen
- Vorstellung des GS1 Systems in Theorie und Praxis
- Gruppenübungen zur Umsetzung des Gehörten und Gelernten
- Vortrag und Übungen angepasst an das teilnehmende Unternehmen

Die Teilnehmer

- „GS1 Laien“ – Lehrlinge, Praktikanten, Trainees, Berufseinsteiger, Quereinsteiger
- Aus Bereichen wie z.B. Supply Chain Management, Logistik, Wareneingang oder Bestellwesen

Der Nutzen für die Teilnehmer

- Fachlicher Input
- Interaktives, spielerisches Lernen
- Know-how über GS1 Standards und Supply Chain Management
- Goodie-Bag für das Gewinnerteam

Der Nutzen für Ihr Unternehmen

- 1. Workshop ist kostenlos
- Flexible Terminvereinbarung
- Vorbereitung des Workshops durch GS1 Austria; Durchführung direkt bei Ihnen vor Ort



Weitere Informationen

zur Broschüre und zum Workshop
Alexander Peterlik
Business Development
Manager bei GS1 Austria
peterlik@gs1.at

www.gs1.at/broschuere-laderampe
www.gs1.at/workshop-laderampe

www.gs1.at

Lösung: Der 1. und 3. Strichcode sind an einer herkömmlichen Supermarktkasse nicht lesbar.

VERPACKUNG: WAS ES JETZT BRAUCHT

„Sich im Kreis drehen“ hat spätestens seit dem Begriff der „Circular Economy“ eine neue Konnotation bekommen. Auch die Verpackungen der Zukunft sollten bzw. müssen sich in diesem Kreis bewegen.

Für eine Circular Economy gibt die EU entsprechende Richtlinien vor. ECR Austria engagierte sich bereits 2019 für dieses Thema und gründete als neutrale Plattform zwischen Handel und Industrie, in Kooperation mit dem FH Campus Wien, die ECR CIRCULAR PACKAGING INITIATIVE. Darin spricht ECR Austria Empfehlungen für die Handhabung mit Verpackungsstammdaten aus – und hat dabei die EU-Ziele stets im Blick. Besonders ausführlich widmet sich die Guideline den Schnittstellen entlang des Datenaustausches. Denn: Wie umfassend und tiefgehend der Informationsgehalt sein soll, variiert je nach Prozessschritt. Nicht alle Attribute werden von jedem Akteur in der Informationskette benötigt bzw. entstehen manche Informationen erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Vom Produzenten zum Händler

Angestoßen wird der Kreislauf des Datenaustauschs von den Verpackungsherstellern in Richtung der Produzenten. In einem zweiten Schritt folgt die

Weitergabe vom Produzenten zum Händler. Dieser Vorgang wird schon weitgehend elektronisch abgewickelt. Die österreichische FMCG-Branche nutzt dafür das Stammdatenservice GS1 Sync von GS1 Austria. Basis ist der globale Standard GDSN von GS1, der für den Austausch bestimmter Verpackungsinformationen um einige Datenfelder erweitert wurde. Damit ist dieser Vorgang in den bestehenden Prozess der Stammdatenbereitstellung integriert.

Was wird benötigt?

Details zur Nutzung von GDSN/GS1 Sync finden Sie im GS1 Sync Kompendium für den AT-Zielmarkt unter www.gs1.at/arbeiten-mit-gs1-sync.

Notwendigkeit der Datenübertragung

Anwendungsbeispiele gibt es zahlreiche. Etwa das Handelsunternehmen MPreis, das im Juli 2021 mit der Sensibilisierung seiner Lieferanten begonnen hat. Diese wurden aufgefordert, Verpackungsinformationen wie Ver-

Folgende Attribute sind für die Abbildung von Verpackungsinformationen relevant

Attributname in Web-UI (DE)	Status Basisartikel	Status Verpackung	Status Palette	Format
Verpackungsart	■	■	■	Codelist
Verpackungsebene	■	■	■	n..3
Verpackungsmaterial: Code	■	■	■	Codelist
Verpackungsmaterial: Menge / Maßeinheit	■	■	■	n..15
Verpackungsmaterial: Rezyklatanteil [%]	■	■	■	n..5 0–100 (%)

- Muss
- Bedingt muss: Muss befüllt werden, wenn mehr als eine Verpackungsebene beschrieben wird.
- Bedingt optional: Kann nur befüllt werden, wenn Verpackungsart befüllt ist.



Ihr Ansprechpartner

Manfred Piller
Bereichsleiter GS1
System, Prokurist
piller@gs1.at

GS1 Sync Attribut	Inhalt
Verpackungsart: [M286]	(BO)-Flasche
<u>Verpackungsebene</u> [M287]	1

GS1 Sync Attribut	Inhalt
Verpackungsmaterial: Code [284] (1. Wiederholung für Material der Flasche)	(PET) -Polyethylen- terephthalat
↳ Menge/Maßeinheit [M285]	30 GRM
↳ Rezyklatanteil % [M524]	97



GS1 Sync Attribut	Inhalt
Verpackungsmaterial: Code [284] (2. Wiederholung für Material des Deckels)	(Polymer HDPE) -Hart-oder Niederdruckpo- lyethylen (HDPE)
↳ Menge/Maßeinheit [M285]	15 GRM
↳ Rezyklatanteil % [M524]	0

GS1 Sync Attribut	Inhalt
Verpackungsmaterial: Code [284] (3. Wiederholung für Material der Etikette)	(PAPER_PAPER) -Papier
↳ Menge/Maßeinheit [M285]	2 GRM
↳ Rezyklatanteil % [M524]	0

packungsart, -material oder Rezyklatanteil bereitzustellen, berichtet Anika Lauwerth, Projektmitarbeiterin Abteilung Umwelt. Auf Produzentenseite zählen etwa Berglandmilch oder Nestlé zu Vorzeigeunternehmen. Martina Glebe, IT-Organisation/Recht Abfall - Recycling bei Berglandmilch, empfiehlt Branchenkollegen: „Mit Lieferanten bereits im Vorfeld sprechen, was in Zukunft erwartet wird. Die meisten Verpackungsmittelhersteller arbeiten sowieso schon mit Hochdruck an Verpackungen, welche noch besser recyclingfähig sind. Die zukünftige Notwendigkeit der Datenübertragung sollte darüber aber nicht in Vergessenheit geraten.“ Gewappnet hat sich auch der weltweite Lebensmittelhersteller Nestlé. Die technischen Voraussetzungen für den Datenaustausch sind geschaffen. Genutzt wird dafür das globale GDSN System. Katharina Keimelmayr, Head of Corporate Communications & Public Affairs bei Nestlé: „Neben logistischen Angaben, rechtlich verpflichtenden Informationen wie Nährwerten und Allergenen, Marketingdaten und Produktbildern, können künftig auch Verpackungstammdaten übermittelt werden.“

Beispielhafte Abbildung der Verpackungsinformationen in GDSN/GS1 Sync



ECR Guideline „Verpackungstammdaten“

Diese ECR Arbeitsgruppe ist Plattform für Verpackungshersteller, Produzenten und Händler. Im Wesentlichen geht es um die Festlegung der notwendigen Verpackungsdaten und die automatisierte Abbildung im Rahmen des Stammdatenaustausches zwischen Handel und Industrie. Die Guideline stellt klar definierte Attribute bereit und gibt konkrete Empfehlungen ab. Sie ist als interaktives Dokument kostenlos downloadbar: bit.ly/411Pk7J



WENIGER VERPACKUNGS- ABFALL: VOM SOLL ZUM MUSS

Der Entwurf der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) ist eine grundlegende rechtliche Neuordnung des Verpackungsmarktes. Was bedeutet das genau?


Der Entwurf der PPWR (dt. Verpackungs- und Verpackungsabfallverordnung) wurde am 30.11.2022 veröffentlicht und hat zum Ziel, negative Umweltauswirkungen durch Verpackungen zu minimieren sowie eine Kreislaufwirtschaft für Verpackungen zu etablieren. Der Schritt von einer Richtlinie zu einer Verordnung soll zu einer Harmonisierung der Verpackungsgesetzgebung in der EU beitragen. Die PPWR beinhaltet einige Maßnahmen, die für große Veränderungen am Markt sorgen werden:

› **Recyclingfähigkeit:** Die Europäische Kommission sieht vor, dass alle Verpackungen bis 2030 recyclingfähig sein müssen. Die

Recyclingfähigkeit wird anhand von Leistungsstufen (A-E) bemessen. Verpackungen, die eine Recyclingfähigkeit von unter 70 % (Stufe E) aufweisen, dürfen ab 2030 nicht mehr in Verkehr gesetzt werden.

- › **Mindestzyklanteil bei Kunststoffverpackungen:** Die PPWR präsentiert Zielvorgaben für einen Mindestgehalt an Post-Consumer-Rezyklat für 2030 bzw. 2040. Werden die Kriterien nicht erfüllt, droht ein Inverkehrsetzungsverbot.
- › **Wiederverwendung:** Es werden Wiederverwendungsziele für 2030 und 2040 für diverse Verpackungsprodukte in HORECA, Einzelhandel und Transportverpackungen festgelegt.

- › **Minimierungsgebot:** Verpackungen müssen auf das zur Gewährleistung ihrer Funktionsfähigkeit erforderliche Mindestmaß reduziert werden.
- › **Reduktion von Verpackungsabfällen:** Zielvorgaben (pro Kopf, Basisjahr 2018) für die Mitgliedstaaten von 5 % bis 2030 (2035: 10 %, 2040: 15 %) sind einzuhalten.
- › **Kennzeichnung:** Harmonisierte Sortieranweisungen auf Verpackungen und Abfallbehältern.

Viele Verpackungen am österreichischen Markt erfüllen derzeit diese Vorgaben nicht. Um vorgegebene Ziele bis 2030 zu meistern, bedarf es einer Überarbeitung sowie Aktualisierung der eigenen Verpackungsstrategien in Übereinstimmung mit den Vorgaben der PPWR. 



Kontakt zur Circularity-Expertin Lina Wimmer
lina.wimmer@circulanalytcs.com

Leistungsstufen der Recyclingfähigkeit

(PPWR, Annex II Tabelle 2, 2022)

Leistungsstufen der Recyclingfähigkeit	Bewertung der Recyclingfähigkeit pro Einheit, nach Gewicht
Stufe A	≥ 95 %
Stufe B	≥ 90 %
Stufe C	≥ 80 %
Stufe D	≥ 70 %
Stufe E	< 70 %

Mindestanteil an Rezyklat in Kunststoffverpackungen 2030 und 2040

(eigene Darstellung, 2023)

Verpackungstyp	2030	Verpackungstyp	2040
Kontaktempfindliche Verpackungen mit PET als Hauptbestandteil	30 %	Kontaktempfindliche Verpackungen (außer Einweg-Getränkeflaschen aus Kunststoff)	50 %
Kontaktempfindliche Verpackungen (außer PET und Einweg-Getränkeflaschen aus Kunststoff)	10 %		
Einweg-Kunststoff-Getränkeflaschen	30 %	Einweg-Kunststoff-Getränkeflaschen	65 %
Sonstige	35 %	Sonstige	65 %

Seine Leidenschaft wurde zum Beruf.
Felix Urbanek liefert Speisen im Glas aus.
50 Produkte hat er insgesamt im Portfolio.



PAPRIKAHENDL MIT STRICHCODE

Ein nachhaltiges Essenslieferservice gründen und Gerichte ohne Verpackungsmüll, dafür mit Haltbarkeit kreieren. Das war der Hintergrundgedanke von Rex-Eat-Chef Felix Urbanek im Jahr 2017. Seither hat sich einiges getan bei dem nachhaltigen Food-Start-up.

Alles begann in einem Ferienhaus in Oberösterreich. Dort verwandelte Felix Urbanek das Domizil kurzerhand in ein Lokal und bekochte seine Familie bereits im Kindesalter. Die Passion zum Kochen hielt auch in späteren Jahren an. Sei es in der Tourismusschule Bad Gleichenberg, wo sich die Diplomarbeit über Nachhaltigkeit in der Systemgastronomie drehte, oder in zahlreichen Praxis-Stationen, etwa im Plachutta in Wien oder beim österreichischen Unternehmer und Szene-Gastronom Martin Ho.

Einrexen neu erfunden

Nach dem Bundesheer fiel die Entscheidung, den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen. Rex Eat war geboren. Mit 750 € kaufte Urbanek die ersten Lebensmittel und Gläser, begann zu experimentieren und gab dem Namen „Rex Eat“ nach und nach neue Inhalte. Eine der wichtigsten Marketingmaßnahmen: Gläser in der Stadt verteilen. Die Corona-Pandemie sorgte für einen weiteren Wachstums- und Entwicklungsschub. Mit seinem Verfahren hob Urbanek das altbekannte „Einrexen“ auf eine neue Ebene. „Wir arbeiten mit einer Mischung

aus Pasteurisieren und Cook & Chill.“ Hinter den bunten Farben in den Rexgläsern stecken regionale und saisonale Zutaten, veredelt zu klassischen österreichischen Gerichten mit internationalem Einschlag. Die Gerichte sind bis zu zwei Wochen haltbar. Das Signature-Gericht, sowohl im Einzelhandel als auch im Webshop, ist das Paprikahendl mit Spätzle.

Gebündelte Informationsverteilung

Einige Jahre erfolgte der Vertrieb über den eigenen Webshop. 2022 kamen dann Online-Wiederverkäufer ins Spiel, etwa Alfies oder Gurkerl. Vor Kurzem dann ein weiterer Meilenstein: Die Rewe zeigte Interesse. Es folgten Testlistungen bei Billa Plus und Billa Corso am Flughafen. Nun geht Rex Eat mit sieben Gerichten in den Roll-out in 50 Billa-Filialen und dem Billa-Onlineshop. „Wir haben diesen Schritt genutzt, um alle Produkte nochmals zu standardisieren.“ Und bei diesem Thema darf GS1 nicht fehlen. Strichcodes wurden seitens des Handels gefordert. „Wir haben selbst nach Möglichkeiten recherchiert und uns ausgetauscht. Die Empfehlung war immer GS1.“ Der größte Vorteil: Unterschiedlichste Abteilungen mit

unterschiedlichen Infos versorgen zu können – und das gebündelt. Mit GS1 Connect können GS1 Identifikationsnummern einfach verwaltet und Strichcodes erstellt werden.

Wie geht's weiter?

Aktuell wird in Wien sowie in Niederösterreich und Graz per Post zugestellt. Die Vision? „Eine österreichweite Paketzustellung.“ Zudem gibt es den Wunsch nach einer nationalen Rewe-Listung. Und dann? Urbanek scheut auch den Blick nach Deutschland nicht. Parallel wird außerdem noch an einem neuen Webshop gearbeitet. www.rex-eat.at




Dank GS1 finden die köstlichen Kreationen von „Rex Eat“ auch den Weg ins Handelsregal.

GESETZLICHE MEHRWEGQUOTEN AB 2024

Das aktuelle Abfallwirtschaftsgesetz regelt in § 14 neben dem Pfand für Einweggetränkeverpackungen ab 1.1.2025 zusätzlich Rahmenbedingungen für den Ausbau von Mehrwegsystemen für Getränkeverpackungen ab 1.1.2024. Das konkrete Ziel: Abfallvermeidung.

Das bedeutet, dass der Handel für bestimmte Produktkategorien verpflichtet ist, den Konsumenten einen festgelegten Prozentsatz an Mehrweggebinden anzubieten. Um verbindliche Klarheit in den Regelungen zu schaffen, wurde eine L-MW Arbeitsgruppe mit Beteiligung von Handel und Herstellern sowie Vertretern des zuständigen Bundesministeriums gegründet. Der

Weg zur Abfallvermeidung ist herausfordernd und wirft viele Fragen auf. Einige davon konnten auf Basis des Gesetzestextes und der Fachpräsentationen der Arbeitsgruppe beantwortet werden. Sie sind bislang nicht rechtlich verbindlich, da die Abstimmung mit dem Ministerium noch nicht erfolgt ist. Verbindliche Auskünfte erteilt das Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität. 



Definition vom Mehrweg

Das Produkt muss während seiner Lebensdauer mehrere Produktkreisläufe durchlaufen. Laut Richtlinie UZ 26, Kriterium Mehrwegbechersystem, muss es mindestens zwölf Umläufe (mittlere Umlaufzahl) aufweisen. Die Datenbank GS1 Sync schuf neue Felder, in die die Hersteller pro Produkt die Einordnung in Mehrweg oder Einweg mit und ohne Pfand eingeben können.

Fristen

- › Ab 1. Jänner 2024 müssen mindestens 35 % der Verkaufsstellen über 400 m² Getränke in Mehrwegverpackungen anbieten,
- › ab 1. Jänner 2025 sind es mindestens 90 % der Verkaufsstellen,
- › und nach Ablauf des Kalenderjahres 2025 müssen alle Verkaufsstellen über 400 m² Getränke in Mehrwegverpackungen anbieten.

Beschriftung

An den Regalen ist eine Beschriftung zur eindeutigen Unterscheidung von Einweg- und Mehrweggebinden verpflichtend anzubringen.

Die Regelung gilt für

- › den Lebensmitteleinzelhandel mit Verkaufsflächen von über 400 m²
- › Internetshops (gelten als Filiale)

Die Regelung gilt nicht für

- › Großhandel, Cash & Carry, Baumärkte, Drogeriediskont, Tankstellen und Brauereishops



Ihr Ansprechpartner

Nikolaus Hartig
Manager Logistik-
verbund-Mehrweg
hartig@gs1.at
www.l-mw.at



Betroffene Getränkekategorien

- › Bier (einschließlich alkoholfreiem Bier und Biermischgetränken)
- › Wässer (Mineralwasser, Tafelwasser, Sodawasser und sonstiges abgefülltes Wasser; ohne Aromatisierung),
- › Saft (Fruchtsaft, Gemüsesaft und Nektar),
- › alkoholfreie Erfrischungsgetränke (Limonaden, aromatisiertes Wasser, Frucht- und Gemüsesaftgetränke, isotonische Getränke, Energydrinks, Getränke auf Teebasis wie Eistee, Kombucha, Milch auf pflanzlicher Basis wie Sojamilch oder Haferdrink, Molkegetränke und Malzgetränke) und
- › Milch (Kuh-, Schaf-, Ziegenmilch, sämtliche Fettgehalte; ausgenommen haltbare Konsummilch, d. h. ultrahoch erhitzte Milch).

Welche Angebotsquoten sind für Mehrweg vorgesehen?

- › Für Bier und Wässer jeweils mindestens 15 %,
- › für Saft, alkoholfreie Erfrischungsgetränke und Milch jeweils mindestens 10 %.

Produkteinordnung

Die Definition der Getränkegruppen entspricht nicht den Nielsen-Warengruppen. Zur richtigen Produkteinordnung könnte auch das Österreichische Lebensmittelbuch, der Codex Alimentarius Austriacus, verwendet werden.



Erfüllung der Quoten

Die Verpflichtung kann in zwei Varianten erfüllt werden:

1. Angebotsseitig

Angebot von mindestens 15 % aller Artikel im Sortiment in den Getränkekategorien Bier und Wässer in Mehrweg. Angebot von mindestens 10 % aller Artikel im Sortiment in den Getränkekategorien Saft, alkoholfreie Erfrischungsgetränke und Milch in Mehrweg.

2. Absatzseitig

Absatz von mindestens 25 % des Volumens insgesamt über alle Getränkekategorien im Unternehmen in Mehrweg. Angebot von Getränken in jeder Kategorie in Mehrweg in jeder Verkaufsstelle (ohne Quotenvorgabe).

Meldung der Ergebnisse

Die Letztvertreiber müssen bis 15. März des Folgejahres elektronisch die Ergebnisse pro Verkaufsstelle mit detaillierten Angaben melden.

Artikelmenge

Bei der Berechnung der Mehrwegquote wird ein Artikel gezählt, unabhängig ob z. B. ein Einzelartikel, ein Sixpack, ein Tray oder eine Palette im Verkaufsraum angeboten werden.

Kontrolle und Strafen

Die Einhaltung des Gesetzes wird vom Ministerium kontrolliert, es gibt entsprechende Strafbestimmungen.

Ausnahmen

- In die Berechnung nicht einbezogen werden
- › Wasser, Saft und AF-Getränke in Kunststoff-Einwegverpackungen sowie Einwegdosen bis einschließlich 0,5-l-Füllvolumen,
 - › Saison- und Wochenartikel.

i Der Logistikverbund-Mehrweg wird in Abstimmung mit dem Ministerium eine Sammlung aller aktuellen Fragen und Antworten erstellen und auf der **Website publizieren**.

EDI SCHLÄGT WURZELN IN DER „UNSER LAGER- HAUS WHG“

Die tiefe regionale Verwurzelung ist das Erfolgsgeheimnis der „Unser Lagerhaus WHG“. Für diesen Erfolg braucht es effiziente Prozesse, wofür das Unternehmen verstärkt auf elektronischen Datenaustausch (EDI) setzt.

Mit 64 Standorten in Kärnten und Tirol sowie über 1.200 Mitarbeiter:innen zählt die „Unser Lagerhaus Warenhandels-gesellschaft m.b.H.“ zu einem der bedeutendsten Unternehmen und somit auch Arbeitgebern der Region. Kein Wunder, immerhin ist die „Unser Lagerhaus WHG“ Baumarkt, Gartencenter, Nahversorger sowie Partner fürs Heizen und Tanken zugleich und dabei tief bis in dezentrale Gegenden hinein verwurzelt. Speziell das Produktsortiment „Haus und Garten“ ist im letzten

Jahrzehnt besonders gewachsen – und damit der Bedarf nach Effizienzsteigerung in der gesamten Wertschöpfungskette. Um das zu bewerkstelligen, bedient sich „Unser Lagerhaus WHG“ des elektronischen Datenaustauschs (EDI). Mit dieser Technologie wurde bereits in der Vergangenheit mit einigen Lieferanten erfolgreich digital kommuniziert, darum wird der EDI-Ausbau bei der „Unser Lagerhaus WHG“ nun weiter stark forciert und vorangetrieben. „Unser Ziel: Mit Ende des Geschäftsjahrs 2023 soll die Hälfte

des Umsatzes in der Sparte Haus und Garten automatisiert sein, was ungefähr 20 Lieferanten entspricht“, so Sabine Thaler, Bereichsleiterin Innovations- und Projektmanagement bei der „Unser Lagerhaus WHG“.

Bereit für Veränderung

EDI soll bei der „Unser Lagerhaus WHG“ sowohl den Austausch von Bestellinformationen (ORDERS) als auch das Fakturieren in Echtzeit (INVOIC) erleichtern. Aber auch das Senden von elektronischen Lieferscheinen (DES-ADV), die Bereitstellung von Bestellbestätigung (ORDRSP) oder Wareneingangsmeldungen (RECADV) wird zukünftig EDI übernehmen. Warum, erklärt Thaler wie folgt: „Die Effizienz der Prozesse hat bei der „Unser Lagerhaus WHG“ einen signifikanten Einfluss auf die Rentabilität. Damit können Bestellungen, Rechnungen und andere wichtige Dokumente schneller und genauer verarbeitet werden.“ Bei der Anbindung neuer Lieferanten und der Verbesserung der bestehenden EDI-Prozesse wurde das Unternehmen von GS1 Austria unterstützt. Dabei ging es vorrangig um inhaltliche Themen wie etwa eine Bereinigung der Stammdaten, eine Definition der unter-



1



2



3

1 Die „Unser Lagerhaus WHG“ ist gleichzeitig Baumarkt, Gartencenter, Nahversorger sowie Partner fürs Heizen und Tanken und damit vor allem in ländlichen Regionen verwurzelt.

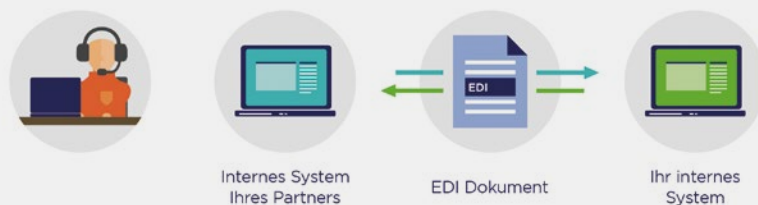
2 Mit 64 Standorten ist „Unser Lagerhaus“ in Kärnten und Tirol großflächig vertreten.

3 Das „Haus und Garten“-Sortiment boomt bei „Unser Lagerhaus“ – und das sowohl off- als auch online.

Manueller Beschaffungsprozess



Automatisierter Beschaffungsprozess



„Unser Ziel: Mit Ende des Geschäftsjahrs 2023 soll die Hälfte des Umsatzes in der Sparte ‚Haus und Garten‘ automatisiert sein, was ungefähr 20 Lieferanten entspricht.“

Sabine Thaler, Bereichsleiterin Innovations- und Projektmanagement bei der „Unser Lagerhaus WHG“

schiedlichen Einheiten wie z. B. Basis-, Bestell- oder Liefereinheit sowie eine verbesserte Kommunikation mit den einzelnen Lieferanten. „Bei der erstmaligen Anbindung von EDI-Nachrichten mit einem neuen Geschäftspartner treten gelegentlich Differenzen in den Details auf. Dank der umfangreichen Expertise und Beratung von GS1 Austria konnten wir auch komplexe Unterschiede im Prozessverständnis mit unseren Geschäftspartnern erfolgreich klären“, so Thaler. Dass das alles so reibungslos und erfolgreich funktioniert hat, liegt laut Alexander Peterlik, dem Projektverantwortlichen bei GS1 Austria, „vor allem an der hohen internen Akzeptanz und der Bereitschaft zur Veränderung bei den Mitarbeitenden von der ‚Unser Lagerhaus WHG‘“.

Nichts als Vorteile

Die Vorteile der EDI-Nutzung sieht Sabine Thaler in vielen Bereichen, aber allem voran in der erhöhten Datenqualität: „Mit EDI kann die ‚Unser Lagerhaus WHG‘ die Genauigkeit und Konsistenz der Daten erheblich verbessern, was zu effizienteren Prozessen führt und kostenintensive Korrekturen vermeidet.“ Einen weiteren Vorteil sieht Thaler auch in der verbesserten Lieferkettenintegration: „Durch eine schnellere Verarbeitung von Transaktionen in der Supply Chain werden Lieferzeiten verkürzt und damit die Kundenzufriedenheit erhöht.“ Und, last but not least, steht für das Unternehmen auch der Aspekt der Nachhaltigkeit durch EDI im Vordergrund: „Der Papierverbrauch wird massiv reduziert, womit

auch unser ökologischer Fußabdruck minimiert wird“, freut sich Thaler. Damit hat die „Unser Lagerhaus WHG“ für sein „Haus und Garten“-Sortiment bereits feste EDI-Wurzeln geschlagen, die im nächsten Schritt auch auf den Baustoff-Bereich erfolgreich weiterverzweigt werden sollen. www.unser-lagerhaus.at

Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at





MIT DIGITALEM ZWILLING SICHER UND SCHNELL

Lifecycle-Management auf Basis einer GTIN mit Seriennummer (SGTIN), eines GS1 DataMatrix Code zur automatischen Datenerfassung und des EPCIS Datenaustausch Standards.



Ihre Ansprechpartner

Gerald Gruber

Projektleiter GS1 System,
Strichcodeprüfung

gruber@gs1.at

Die Schweizerische Bundesbahnen AG (SBB) hat in Zusammenarbeit mit dem weltweit tätigen Automobil- und Industriezulieferer Schaeffler die Digitalisierung der Bahnflotte entscheidend vorangetrieben. Grundlage für das neue Lifecycle-Management der Lagerdaten ist ein GS1 DataMatrix Code auf den Radatzlagern von Schaeffler. Damit ist es möglich, Daten über die Lagerhistorie

1 Der GS1 DataMatrix Code bildet den Grundstein für die Entwicklung einer digitalen Lieferkette, des digitalen Zwilling, digitaler prädiktiver Wartung und zukünftigem digitalen Produktpass. Durch standardisierte Daten können Informationen zwischen Komponentenhersteller, Fahrzeughersteller und Bahnbetreiber ausgetauscht werden.

2 Die SGTIN wird in einem maschinenlesbaren GS1 DataMatrix Code verschlüsselt. Dieser wiederum wird direkt auf den Innen- und Außenring des Lagers gelasert. Ein derartiger lasergravierter Barcode ist die beste Option in rauen Umgebungen, in denen Etiketten möglicherweise abfallen könnten.

- von der Produktion über den Einbau und Betrieb bis zur Wartung - abzurufen und zwischen verschiedenen Unternehmen weltweit auszutauschen.

Geniale Kombination:

GS1 DataMatrix Code & SGTIN

Der GS1 DataMatrix Code mit serialisierter Global Trade Item Number (SGTIN) macht es möglich: die Erfassung ortsfester Messdaten für die Diagnose von Lagern. In Verbindung mit dem international anerkannten und herstellerunabhängigen Schnittstellen-Standard GS1 EPCIS wird durch den GS1 DataMatrix Code mit verschlüsselter SGTIN ein Datenaustausch zwischen Komponentenhersteller, Fahrzeughersteller und Bahnbetreiber ermöglicht. Dank des Codes können unter anderem fahrzeugindividuell erhobene Daten von ortsfesten Sensoren den im Zug verbauten Lagern digital zugeordnet und für deren Zustandsdiagnose verwendet werden. Genau dieses Verfahren hat Schaeffler in einem Pilotprojekt mit Stadler Rail als Hersteller und der SBB erfolgreich erprobt. **3**

Schaeffler Gruppe - We pioneer motion


Seit über 75 Jahren treibt die Schaeffler Gruppe zukunftsweisende Erfindungen und Entwicklungen in den Bereichen Bewegung und Mobilität voran. Die Motion Technology Company produziert Präzisionskomponenten und Systeme für Antriebsstrang und Fahrwerk sowie Wälz- und Gleitlagerlösungen für eine Vielzahl von Industrieanwendungen. www.schaeffler.de



Die AMVS berichtete an zwei Terminen über die Neuheiten zur Sicherung der Arzneimittel-Lieferkette.

Fight the Fakes

Event Das Team der AMVS veranstaltete am 14. und 19. Juni 2023 Infotage für pharmazeutische Unternehmen mit Serialisierungspflichtigen Arzneien am österreichischen Markt. Informiert wurde über die neuesten Entwicklungen rund um das digitale Sicherheitssystem für verschreibungspflichtige Arzneimittel, „AMVS Digital Alert Management (ADAM)“. Das Update zur Umsetzung der Falsified Medicines Direc-

tive in Österreich gaben Wolfgang Andiel, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der AMVO, Geschäftsführer Christoph Lendl sowie das Team der AMVS. 

Livestreams der Info-Veranstaltung:

Englisch: <https://events.streaming.at/amvs-20230614>

Deutsch: <https://events.streaming.at/amvs-20230619>

Kick-off der Healthcare-Arbeitsgruppe ECHO Austria


Datenaustausch Am 13. Juni startete GS1 Austria mit Organisationen und Unternehmen aus dem österreichischen Gesundheitswesen mit ECHO Austria.

Mit der Arbeitsgruppe ECHO Austria wird gemeinsam die Basis für den elektronischen Austausch von Medizinproduktedaten zwischen Geschäftspartnern geschaffen, um die Digitalisierung voranzutreiben. Unter der Einhaltung strenger Kartellrechtsrichtlinien werden Stammdatenanforderungen diskutiert und ein Zielmarktprofil für Medizinprodukte in Anlehnung an das bereits etablierte Zielmarktprofil in Deutschland erstellt. Die Ergebnisse werden nach der letzten Sitzung kostenlos zur Verfügung gestellt und können im eigenen Unternehmen oder in der eigenen Or-

ganisation als Grundlage und für die Optimierungen in der Digitalisierung verwendet werden. Zudem werden die Grundlagen von GDSN, dem Global Data Synchronisation Network, schrittweise erläutert. Alle Aktivitäten der Arbeitsgruppe in Österreich werden regelmäßig mit der europäischen ECHO-Initiative (gs1.eu/activities/echo) abgestimmt, um ein möglichst harmonisiertes Zielmarktprofil in Europa und auch weltweit zu erzielen.

Wie können Sie sich beteiligen?

Die ersten Sitzungen fanden bereits von Juni bis Anfang September 2023 statt. Die zugehörigen Protokolle werden in einer für die Arbeitsgruppe erstellten TEAMS-Gruppe veröffentlicht. Die nächsten Meetingtermine und Themenbereiche stehen bereits fest:

- ▶ 20. September 2023 – online: Lagerung, Handhabung & Klassifikation
- ▶ 4. Oktober 2023: eProcurement & regulatorische Daten
- ▶ 18. Oktober 2023 in Präsenz (Wien) von 9:00 bis ca. 14:00 Uhr: Finalisierung des Zielmarktprofils für Österreich und Get-together 

Sind Sie an einer Teilnahme interessiert? Dann schicken Sie Ihre Anfrage mit Betreff „ECHO Austria“ an: healthcare@gs1.at

Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
Projektleiter
GS1 System
sehorz@gs1.at





enter Paradise?

ZWISCHEN AUTHENTIZITÄT UND
KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Bieten neue Technologien und virtuelle Welten wirklich ein Paradies für Industrie und Handel? Und wie geht sich das mit dem steigenden Bedürfnis von Konsument:innen nach Natürlichkeit und Echtheit in einem preissensiblen Massenmarkt aus?

Gemeinsam tauchen wir in die Möglichkeiten digitaler Welten ein, versuchen den Spagat zwischen neuen Technologien und Authentizität zu spannen

und stellen viele Fragen über Nachhaltigkeit und Transparenz.

Unsere hochkarätigen Speaker:innen geben Ihnen weitreichende Einblicke und Orientierungshilfen für künftige Entscheidungen. Denn das Potenzial ist enorm, wenn wir es schaffen, die gefühlten Gegensätze in Einklang zu bringen.

Es wird angestrebt, die Veranstaltung nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für Green Meetings auszurichten.

Österreichisches
Umweltzeichen
Green Events



PROGRAMM

ECR Co-Chairmen
& GST Austria Geschäftsführer

09:00
Begrüßung



Maik Hesse
Senior Manager,
PwC Strategy&

09:20
Metaverse, generative KI & Co.
– Buzzwords oder echte (ESG)
Chance für den Handel?



Matthias Schlemmer
Partner,
PwC Strategy&



Elisabeth Wagner
Customer Success Leader
Alpine, NielsenIQ

09:50
Die grüne Revolution
im Umbruch

10:20-10:40 Kaffeepause & Deep Dive Sessions



Henning Beck
Neurowissenschaftler
& Autor

11:15
Gehirn vs. Künstliche Intelligenz –
Wer behält die Oberhand?

Teresa Mischek-Moritz
ECR Austria & Gäste

11:45
ECR Talk

Nils Wlömert
WU Wien - Institut
für Retailing & Data Science

12:15
ECR Academic
Student Awards

12:30-14:00 Mittagspause & Deep Dive Sessions



Yara Sawalha
Senior Director IT
Global Order-to-Cash,
Procter & Gamble

14:00
The Future of Store Experience
– Retail at the Center of AI



Sarah Garcia
Head of Markets Development,
B Lab Europe

14:30
The B Corp Movement -
Using Business as a Force
for Good



Nadine Küster
General Secretary,
Danone DACH

Podiumsdiskussion:

Moderation: Armin Wolf

15:00
ECHT JETZT?
Wie paradisisch kann
der Handel in der Zukunft
werden?



Martina Dutzler
Geschäftsführerin,
MPreis



Nadine Küster
General Secretary,
Danone DACH



Erich Szuchy
Vorstand Category
Management & Einkauf,
Billa AG



Astrid Teckentrup
Vorsitzende der
Geschäftsführung,
Procter & Gamble DACH

16:00
Business Get Together

ECR
TAG
2023

16 11 2023
MESSE WIEN
CONGRESS CENTER

MESSEPL. 1,
1021 WIEN



EINZELTICKET

- für ECR-Mitglieder
€ 460,- netto pro Person
- für Nicht-ECR-Mitglieder
€ 680,- netto pro Person

ANMELDUNG

Infos zur Anmeldung
finden Sie online unter:



ecr-austria.at/ecrtag



ACCELERATE

with Zebra



Branchenführendes Portfolio von Unternehmensprodukten für alle Anforderungen



Mobile Computer | Tablets | Drucker | Verbrauchsmaterialien | Scanner | Services

Um in der anspruchsvollen und komplexen Welt von heute Erfolg zu haben, müssen Sie Ihre Mitarbeiter mit den richtigen Tools ausstatten. **Produkte von Zebra helfen Mitarbeitern, ihre Leistung zu steigern.**

Zebra verfügt über 50 Jahre Erfahrung mit Innovationen. Seine robusten, speziell entwickelten Produkte ermöglichen es Ihnen, schneller, intelligenter und effizienter zu arbeiten.



www.zebra.com/products

